

# **BARMER-Arztreport 2019**

## **Reizdarm – Tabuthema mit hoher Dunkelziffer**

# Reizdarmsyndrom

Ein Reizdarmsyndrom liegt vor, wenn 3 Punkte erfüllt sind:

- Chronische, d.h. länger als drei Monate anhaltende Beschwerden (z.B. Bauchschmerzen, Blähungen), die vom Patienten und Arzt auf den Darm bezogen werden und in der Regel mit Stuhlgangveränderungen einhergehen
- Die Beschwerden begründen, dass der Patient deswegen Hilfe sucht oder in der Lebensqualität eingeschränkt wird
- Voraussetzung ist, dass keine für andere Krankheitsbilder charakteristischen Veränderungen vorliegen, welche wahrscheinlich für die Symptome verantwortlich sind

# **Ursachen/Einflussfaktoren für ein Reizdarm-Syndrom**

- **Genetische Prädisposition**
- **Infektiöse Darmerkrankungen**
- **Störung der Darmmuskulatur**
- **Veränderungen der Darmschleimhaut/Darmflora**
- **Stress**
- **Psychische Belastungen**
- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **...**

## Anteil der Bevölkerung mit RDS-Diagnosen

Schleswig-Holstein	Bund
Betroffene:	Betroffene:
1,29%	1,34%
37.000	1,1 Mio.

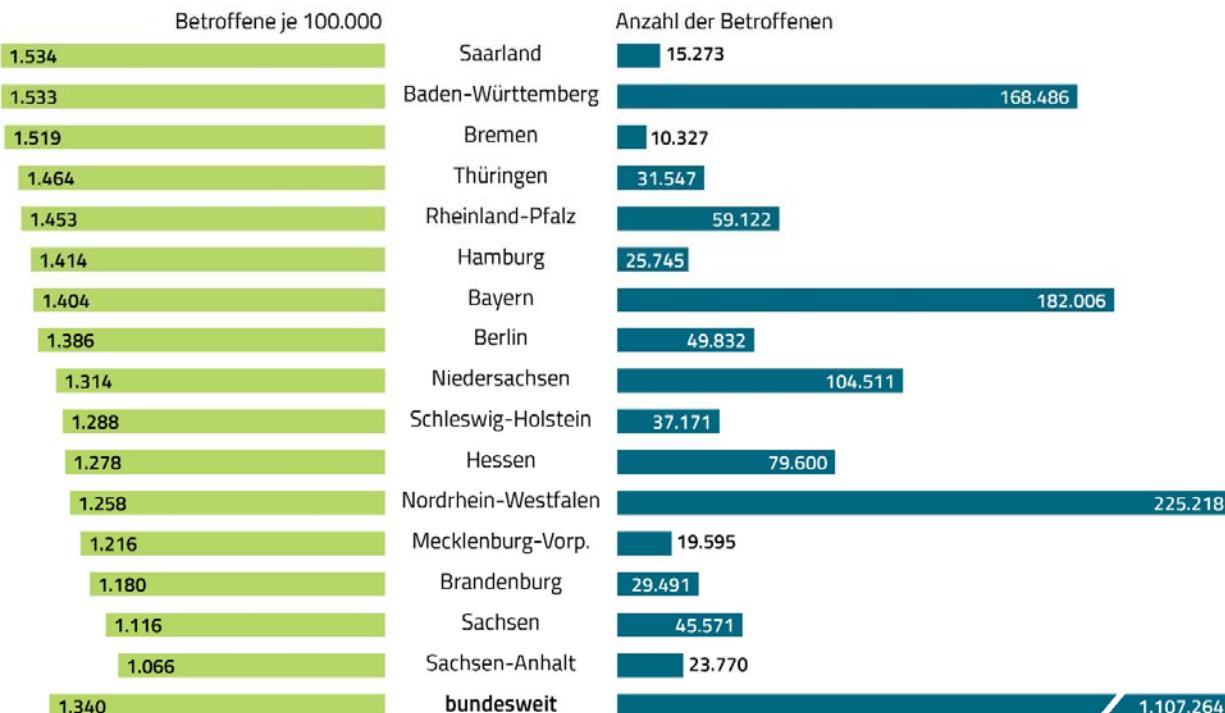
Die Dunkelziffer liegt deutschlandweit bei ca. 16%!

→ Das entspricht mehr als 385.000 Personen in Schleswig-Holstein und rund 11 Mio. in Deutschland!

# Reizdarm im Vergleich der Bundesländer

## Reizdarm – vor allem ein Westproblem?

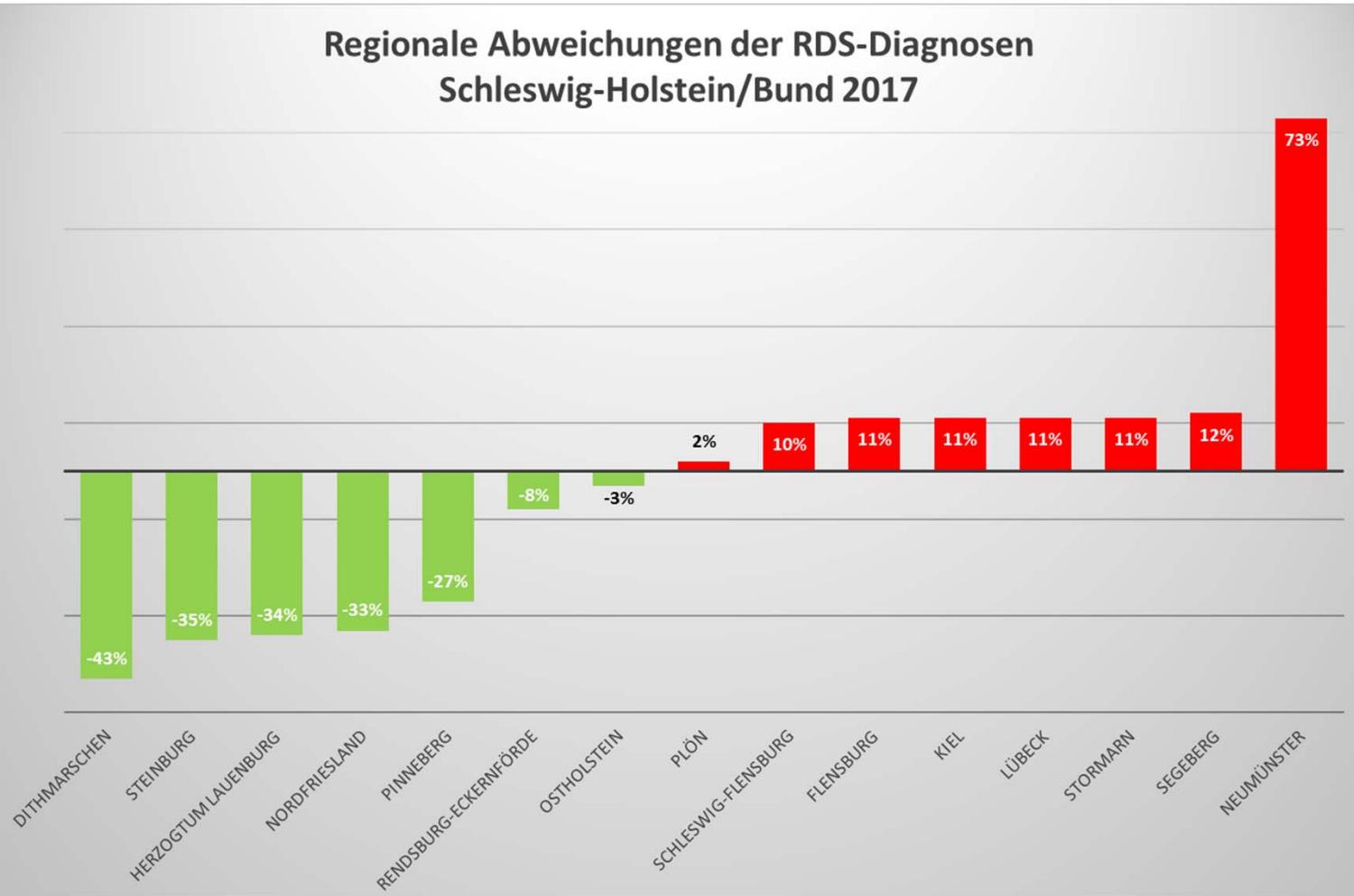
### Reizdarm-Diagnosen in der Bevölkerung im Jahr 2017



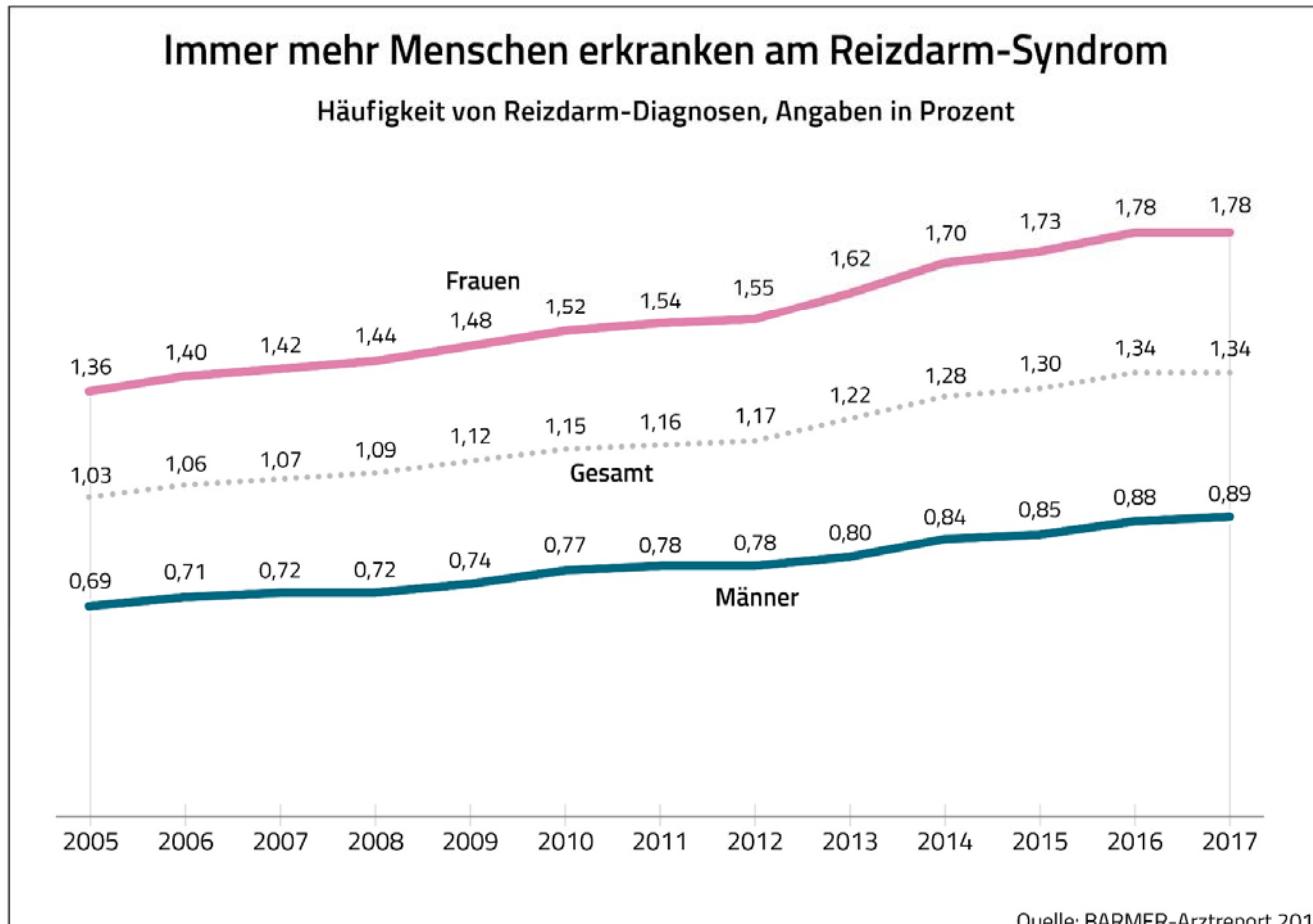
Quelle: BARMER-Arztreport 2019

# RDS-Diagnosen in Schleswig-Holstein 2017

Regionale Abweichungen der RDS-Diagnosen  
Schleswig-Holstein/Bund 2017



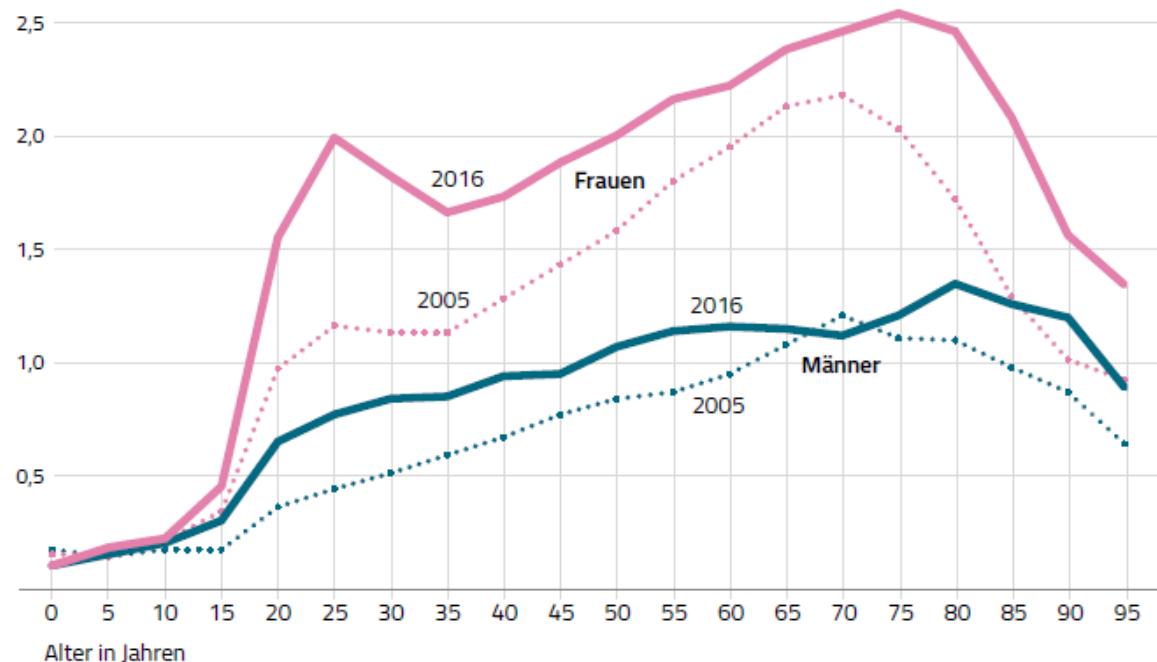
# Reizdarm – Zahl der Erkrankungen steigend



# Reizdarm – Immer mehr Jüngere betroffen

Reizdarm-Diagnosen bei jungen Erwachsenen um 70 Prozent gestiegen

Häufigkeit der Reizdarm-Diagnosen nach Alter und Geschlecht in den Jahren 2005 und 2016,  
Angaben in Prozent



Quelle: BARMER-Arztreport 2019

# Häufige Begleitdiagnosen bei RDS

**Bei mehr als 50% der Betroffenen:** Rückenschmerzen

**Bei mehr als 25% der Betroffenen:**

- Fettstoffwechselstörungen
- Depressive Episoden
- Somatoforme Störungen
- Funktionsstörungen des Auges
- Bluthochdruck
- Reflux durch entzündliche Speiseröhre
- Spondylose (Degenerative Veränderungen a. Wirbelkörpern)
- Wechseljahrbeschwerden
- Bauch- und Beckenschmerzen

Arztreport Seite 159

# Wer diagnostiziert den Reizdarm?

- **83,4 Prozent der Betroffenen erhielt die RDS-Diagnose vom Hausarzt**
- **6,6 Prozent vom Gastroenterologen**
- **4,4 Prozent vom Internisten**
- **3,2 Prozent von Ärzten für Frauenheilkunde**
- **0,9 Prozent von Psychiatern**

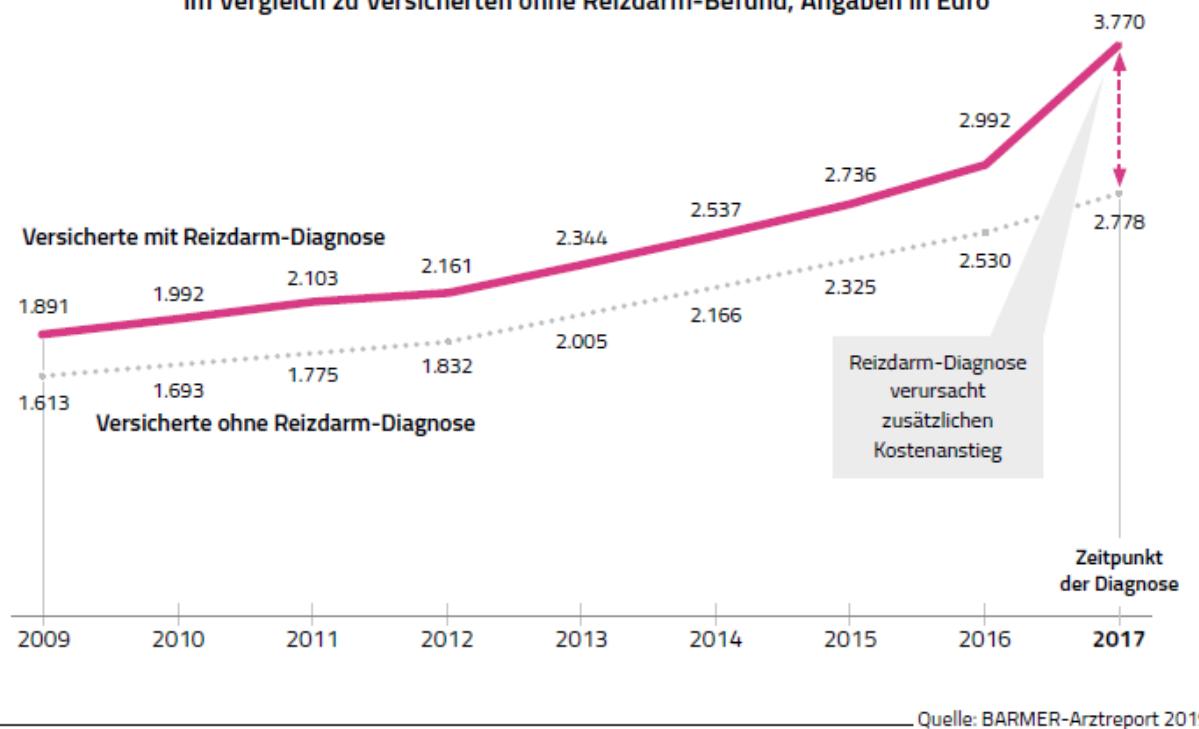
**Der Hausarzt ist auch bei der Diagnose RDS Hauptansprechpartner der Patienten**

Report Seite 123

# Kosten im Vorfeld der RDS-Erstdiagnose

Reizdarm treibt schon Jahre vor Diagnose Kosten hoch

Gesundheitsausgaben für Versicherte, die im Jahr 2017 eine Reizdarm-Diagnose bekamen, im Vergleich zu Versicherten ohne Reizdarm-Befund, Angaben in Euro



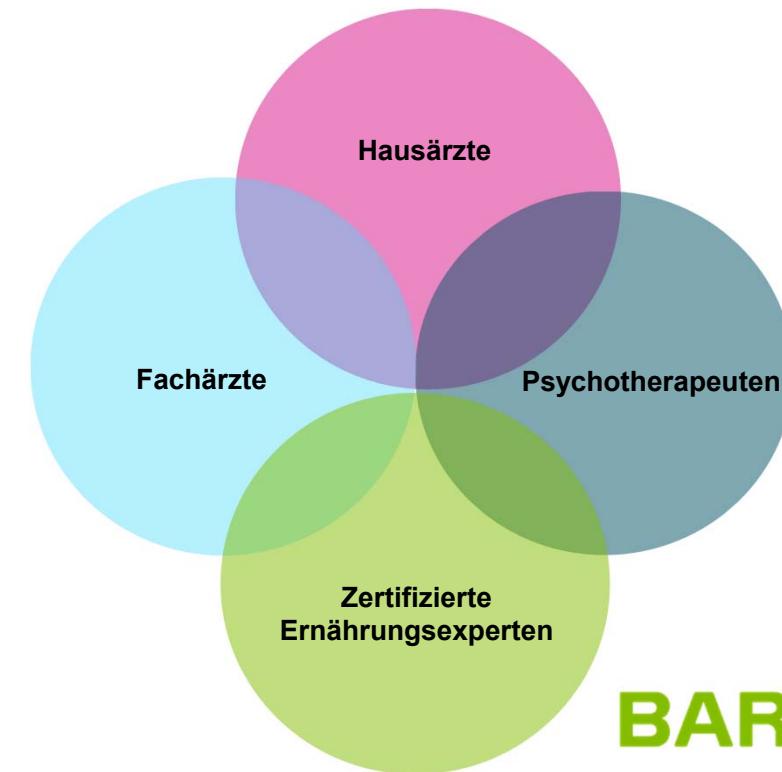
Kostendifferenzen:

- acht Jahre vor Erstdiagnose 277 Euro
- zwei Jahre vor Erstdiagnose 411 Euro
- ein Jahr vor Erstdiagnose 462 Euro
- Erstdiagnosejahr 982 Euro

# Therapie bei RDS

- Am häufigsten wurde bei RDS-Betroffenen 2017 Protonenpumpenhemmer (= Magensäureblocker) verordnet. 38,6 Prozent erhielten 2017 ein entsprechendes Rezept
- Antidepressiva erhielten 25,6 Prozent der RDS-Betroffenen, da die Diagnose im Einklang mit einer depressiven Erkrankung dokumentiert wurde

**Unerlässlich ist ein multidisziplinärer Ansatz von Haus- und Fachärzten in enger Zusammenarbeit mit zertifizierten Ernährungsexperten.**



# Vielen Dank